



„... verteilt er nicht beim Kartenspiel die Karten mit der linken Hand? ...“

Auslandshafen bewacht wurde. Aber er wußte auch, daß einlaufende Auslandschiffe nicht beobachtet wurden. Darum verließ er furchtlos das Schiff an den Docks und nahm den Zug nach London, Waterloo Station. Ging durch die Stadt und nahm einen andern, der ihn zu dem hübschen Vorort am Fluß führte, wo er ein oder zwei Jahre in behaglichem Nichtstun zuzubringen gedachte. Er besaß die Mittel, seiner Neigung zum Sport zu fröhnen, ins Theater zu gehen, gut zu essen und das Leben zu genießen. Das Ganze war so lächerlich einfach gewesen. Nirgends ein Hindernis. Er hatte sich Zeit genommen. Neun Jahre lang hatte er den Coup vorbereitet, so daß er ihn tadellos, in völliger Sicherheit ausführen konnte. Bei der Northern-Bank in Old Broad Street war

der vierzehntägige Urlaub des Kassierers vorübergegangen, ohne daß der Schatten eines Verdachtes auf den Abwesenden gefallen wäre. Dick Ferrill schrieb an seinen Onkel Paul Vechter, bei dem er wohnte, erzählte ihm von Davids verfrühter Abreise aus Invercloich und dem traurigen Grund, und der alte Mr. Vechter war ehrlich betrübt. Als die vierzehn Tage um waren, kam Dick Ferrill aus Schottland zurück. Pryde war nicht an seinem Pult. Am selben Abend ging Dick in Davids Wohnung in Bloomsbury. Dort erfuhr er Näheres. Die Wirtin zeigte ihm ein eilig hingekritzelttes Blatt, das sie vor ein paar Tagen bekommen hatte. Es war von David Pryde, augenscheinlich in großer Aufregung geschrieben, und meldete, daß der Schreiber in großer Sorge wäre und erst in